

## Alles steht gut um Deutschland's Sache!

### Deutsche Armee macht Fortschritte in Rusland und schlägt alle feind- lichen Angriffe im Westen ab!

#### Deutschland auf Jahre hinans verproviantirt!

Offizieller deutscher Bericht.  
London, 1. Jan. — Folgende offi-  
zielle Meldung ist von Berlin der  
Funkentelegraphie hier eingetroffen:  
„Zeit Beginn des Krieges und bis  
zur Jahresmitte stehen wir fest auf  
der alten deutschen Basis, wartend  
was die Zukunft uns bringen wird.  
Wir stehen fest und treu zusammen;  
keine Macht kann uns bezwingen trotz  
aller Märsche und Heubelien. Sie  
kann uns nicht bezwingen, und wir  
werden Deutschland über Alles.“

Die ganze Welt hat nunmehr in  
Erkennung gebracht, was ein geeintes  
Deutschland zu thun imstande ist,  
sobald es angegriffen wird. Deut-  
sche Muth und deutsche Tapferkeit  
haben in der ganzen Welt einen guten  
Namen. Aus dem deutschen  
Hauptquartier wird gemeldet (Don-  
nerstag) Abend gemeldet, daß unsere  
in Polen kämpfenden Truppen in  
der Gegend von Lodz und Lowitz  
36.000 Mann gefangen genommen  
und zahlreiche Geschütze erbeutet ha-  
ben. Die Gesamtzahl der seit dem  
11. November in Rußland von uns  
gemachten Gefangenen beläuft sich  
auf 136.000 Mann; während derselben  
Zeit erbeuteten wir über 100  
Geschütze und 300 Maschinengewehre.  
Die Franzosen eröffnen activer  
Bemühung auf die Ostfront Stein-  
bach im Elsaß eine überaus heftige  
Gefechtskette, wofür jedes  
Haus zum Opfer fiel. Inzwischen ist  
die Ostfront immer noch in deut-  
lichen Händen. Eine vollständige  
französische Kommando-Abtheilung  
wurde auf dem nördlichen Ende der  
Gefechtslinie vernichtet. Alle An-  
griffe der Franzosen südlich von  
Reims wurden von uns abge-  
schlagen. In den Argonnen erbeuteten  
die Deutschen mehrere französische  
Schützengarnisonen und machten 250  
Gefangene. Die deutsche Artillerie hat  
die Vorzüge der Franzosen im ob-  
eren Elsaß zu nichte gemacht.

Die Situation in Ostpreußen wird  
als unverändert bezeichnet; nördlich  
der Weichsel und an den Ufern der  
Weichsel sind mehrere kleine Gefechte  
zum Austrag gekommen, die für  
uns günstig verliefen. Ostlich von  
der Weichsel werden die Kämpfe mit  
Heftigkeit fortgesetzt. Mitthun wurde  
lebens der Feinde ein heftiges Ar-  
tilleriegefecht auf Westende in Flan-  
dern unterhalten, wofür mehrere  
häuser zum Opfer fielen.  
Alle Angriffe der Franzosen auf  
Nieder (nördlich von Louv) wurden  
von uns abge schlagen. Unsere Ar-  
tillerie brachte die feindliche in der  
Nähe von Sembrun zum Schweigen.  
Unsere Verluste sind gering.“

#### Berliner Streiklichter.

Berlin, 1. Jan. (Funkenbericht).  
— Alle hiesigen Blätter beschäftigen  
sich mit der von Amerika gegen  
England gerichteten Protestnote.  
Nach Ansicht des Berliner Lokal-An-  
zeigers wird England nicht umhin  
kommen, den Anforderungen der Ver-  
einten Nationen zu entsprechen, da es  
nicht inoguen würde, sich mit Amerika  
zu verbinden. Denn letzteres wäre  
leicht imstande, einen großen Theil  
des Imports nach England abzu-  
schneiden.

Das deutsche Hauptquartier be-  
streitet aufs Entschiedenste, daß die  
Belgier in den Kämpfen um Kom-  
mercy 2000 Deutsche gefangen  
genommen haben. In dem offiziellen  
Bericht des deutschen Generalstabs  
wird gesagt, daß die Deutschen in  
jenen langwierigen Kämpfen nur  
1200 Mann an Todten, Verwunden  
und Vermissten verloren hatten.  
Die Zahl der Verletzten ist kaum  
nennenswerth.

Aus Christiania (Norwegen) wird  
gemeldet, daß die amerikanische Pro-  
testnote an England unter der  
Bezeichnung „Norwegian“ einen tiefen  
Eindruck gemacht habe. Die drei  
nordischen Königreiche sind mit dem  
amerikanischen Dokument von Herzen  
einverstanden.

Der Reichmann, Präsident der Bremer  
Handelskammer, erklärte vor einer  
Versammlung Bremer Großhan-  
dler, daß Deutschland auf Jahre

hinans mit Lebensmitteln versehen  
sei. Deutsches Weizen, so sagte er,  
hat es ermöglicht, Rohmaterialien,  
welche zur Herstellung von Kriegs-  
material verwendet werden und bis-  
her importirt werden mußten, durch  
Substitut zu ersetzen. Indem nun  
die Weizen den Import nach Deutsch-  
land behindern, schädigten sie nicht  
Deutschland, sondern die neutralen  
Länder, von denen bisher die Roh-  
stoffe bezogen wurden.

Amsterdam berichtet, daß 16 deut-  
sche Dampfer von der südamerika-  
nischen Küste überfällig waren; der  
Verdacht macht sich regen, daß diese  
Dampfer von deutschen Hilfskreuz-  
ern, welche an der südamerikanischen  
Küste kreuzen, gefapert und auf den  
Neeresgrund versenkt worden sind.  
Der Rotterdam'sche Courant be-  
richtet, daß über 70 von den 80 an  
die holländische Küste getriebenen  
deutschen britische und der Rest  
französische waren.

Der Kriegsreporter des holländischen  
Journalen meldet, daß die drei  
nordischen Königreiche Schweden,  
Norwegen und Dänemark an die  
russische Regierung eine Note richten  
werden, wonach ihnen in unbe-  
schränkter Weise der Import von  
Rohstoffen, welche zum Leben gehören,  
gestattet werden müsse.  
Die sozialistischen Mitglieder des  
russischen Landtags, welche verhaftet  
wurden, sind des Hochverrats ange-  
klagt.

#### Neujahrsgruß des deutschen Kaisers.

Berlin, 1. Jan. (Funkenbericht).  
— Der deutsche Kaiser hat aus dem  
großen Hauptquartier an den Prä-  
sidenten Wilson einen herzlich ge-  
haltenen Neujahrsgruß gerichtet.  
Ferner übermittelte der Kaiser dem  
amerikanischen Volke die besten Win-  
schungen zum neuen Jahre. (Das ist  
lebens des Reichers Deutschlands ein  
nobler Akt; ob Staatssekretär Brand  
wohl daran gedacht hat, dem deut-  
schen Kaiser und der deutschen Na-  
tion ebenfalls ein glückliches neues  
Jahr zu wünschen?)

#### Britische Verluste 88.000 Mann.

London, 1. Jan. — Der militä-  
rische Mitarbeiter der „Times“ gibt  
die Verluste der britischen Armee  
auf 88.000 Mann an, was ungefähr  
der ursprünglichen Stärke des briti-  
schen Heeres entspricht, als es ins  
Feld rückte. Die Verluste in der  
Schlacht bei Ypern und Armentieres  
betragen etwa 50.000 Mann, von  
denen etwa 5500 Mann aus das in-  
dische Korps entfielen. Der Korps-  
kommandant führt fort: Wir müssen zu-  
geben, daß die deutschen Truppen,  
trotz ihrer Verluste, noch zahl-  
reicher sind, als wir, und daß sie  
starke Stellungen einnehmen. Sie  
besitzen eine fürchterliche Artillerie,  
die zerstückelt aufgestellt und wohl ver-  
borgnen ist. Ihr schweres Geschütz  
hat noch die Oberhand und begräbt  
beständig unsere Leute, indem ganze  
Abtheilungen von Kampfabtheilungen  
zerstört werden. Ihre Schützengarni-  
sonen sind lärm und heftig. Ihre  
Graben verlaufen uns beständig  
Verluste, und, obwohl ihre Auffä-  
hrung in der Luft seltener wurde,  
erschienen doch noch Tauben und  
Akkros-Auszeuge über uns und  
beobachtet, was wir thun. Die eng-  
lischen Offiziere und Unteroffiziere  
sind in schrecklichem Mangel ge-  
schlagen. Wir haben fast die ganze  
reguläre Reserve und den besten  
Theil der Spezialreserve vieler  
Korps an die Front gebracht.

Wenn die Depots nicht länger  
inmitten sind, einen guten regelmä-  
ßigen Ersatz zu schicken, würde die  
Armee gern einen Theil der neuen  
Armee als Ersatz begehren. Wir  
brauchen jeden Mann, den wir fin-

den können, ob als Armeen, Divi-  
sionen, Brigaden, in Einheiten oder  
zur Auffüllung.

## Ein glückseliges neues Jahr allen Lesern der „Tägliche Omaha Tribune“!

den können, ob als Armeen, Divi-  
sionen, Brigaden, in Einheiten oder  
zur Auffüllung.

#### Die Kämpfe in Polen.

Berlin, 1. Jan. (Funkenbericht).  
Die vom östlichen Kriegsschauplatz  
hierher gelangenden Nachrichten sind  
noch immer sehr dürftig, doch lassen  
sie keinen Zweifel daran, daß die  
gegen Warschau und die Weichsel  
vorwärtige deutsche Armee die  
Offensive erfolgreicher fortsetzt. In  
Südpolen bleibt die Situation gleich-  
falls günstig, denn alle Angriffe der  
Russen werden dort erfolgreich abge-  
schlagen.

Ein entscheidender Sieg vor War-  
schau wird heute so zuversichtlich er-  
wartet, wie in der vorletzten Woche  
als der Generalfeldmarschall von  
Hindenburg die Russen warf und  
zum Rückzug zwang. Der Verdrä-  
gung des Großen Generalstabs, daß  
die Situation sich günstig weiter ent-  
wickeln wird, sind noch immer frohe Sieges-  
hoffnungen gefolgt.

Vor einigen Tagen wurde gemel-  
det, daß die deutschen Truppen ge-  
wisse Punkte auf dem östlichen Ufer  
der Weichsel besetzt haben, und daß  
diese Stellungen allen Anzeichen nach  
wieder verloren worden sind, ist die  
Annahme gerechtfertigt, daß weitere  
Fortschritte gemacht worden sind.

#### Franz Joseph an sein Heer.

Wien, über Amsterdam und Lon-  
don, 1. Jan. — Kaiser Franz Jo-  
seph hat an sein Heer und seine  
Marine folgenden Neujahrsgruß er-  
lassen: „Während der letzten fünf  
Monate des verflorenen Jahres hat  
die Monarchie in einem ihr und  
ihrem Krieg Verbündeten aufge-  
gangenen Krieg feindlichen Ge-  
genübergefechten. Die erprobte  
Standhaftigkeit und heldenhafte  
Tapferkeit meiner Armee und Ma-  
rine erweist in mir, das Vertrauen,  
daß im neuen Jahre die überreich-  
ungarischen Krieger und Marine mit  
Ehren aus allen Kämpfen hervorge-  
hen werden zum Heil des Vater-  
landes.“

Traurigen Gedankens aber mit in-  
niger Dankbarkeit denke ich Jener,  
welche auf blutgetränkten Feldern  
ihren Leben für eine gerechte Sache  
gelassen haben. Mit innigen Gebeten  
zu Gott, daß er uns im neuen Jahr  
zum Siege verhelfen möge, entbiete  
ich allen meinen braven Kämpfern  
meinen herzlichsten Gruß.“

#### Polen beschaffen.

Kopenhagen, 1. Jan. — Eine von  
Berlin hier eingetroffene Privatbe-  
richte meldet, daß über 30 fran-  
zösische und britische Kriegsschiffe den  
österreichischen Kriegsschiffen Pola (am  
Adriatischen Meer) und den 15 Wei-  
lern von Pola entfernt liegenden Ge-  
bietern von Pola entzogen haben. Ein  
wider großer Schaden angerichtet wur-  
de, wird nicht gemeldet.

#### Amerikanisches Kaper beschlagnahmt

Washington, 1. Jan. — Sena-  
tor Walsh von Montana hat im Se-  
nat die Erklärung abgegeben, daß  
seit Beginn des Krieges 31 ameri-  
kanische Handelschiffe, die 19.350  
Tonnen Waare an Bord hatten,  
von englischen Schiffen beschlag-  
nahmt und nach englischen Häfen  
gebracht wurden. Vier dieser Schif-  
fe waren nach Holland, 14 nach Ita-  
lien und 13 nach Schweden bestimmt.  
Auf Gibraltar allein wurden 9350  
Tonnen amerikanisches Waare abge-  
geben. Zum Schluß seiner Rede  
erließ Walsh eine Warnung an Eng-  
land, in welcher er hervorhob, die  
Freundschaft der Ver. Staaten nicht  
allzu stark auszunutzen, sondern die  
Protestnote des Präsidenten Wilson  
zu beherzigen.

#### Halbe Million Wollschafen.

Washington, 1. Jan. — Die letz-  
te Bundesstatistik-Wahl in den  
Verinigten Staaten hat nach den  
Ergebnissen den Senatsekretär ein-  
gereichten beizubehalten Cap-  
ausgaben genau \$480,777,25 ge-  
wahrt. Dies ist jedoch nur das Re-  
sultat von 31 Staaten. Nebraska ist  
in dem Verzeichnis nicht ange-  
führt.

#### Kleine Kriegsnotizen.

Paris. Eine Depesche aus Athen  
berichtet: Die Türken senden eine gro-  
ße von deutschen Offizieren befeh-  
ligte Streitmacht mit zahlreichen Ge-  
schützen und Bontonten nach  
Suez um die dortigen englischen  
Stellungen anzugreifen und die Sta-  
nachstellungen zu zerstören.

Petrograd. Russische Truppen,  
welche Przemysl belagern, wollten  
einen österreichischen Aeroplan her-  
abgeschossen haben. Derselbe führte  
eine Menge Lebensmittel mit sich,  
welche für die Garnison der bela-  
gerten Stadt bestimmt waren. (Wah-  
scheinlich wurden nur wenige, wie viel  
Lebensmittel so ein kleines Flug-  
zeug einnehmen kann. Uebrigens ist  
Przemysl auf voll ein Jahr mit Le-  
bensmitteln versehen.)

Washington. Ein amerikanischer  
Diplomat, der seinen von Europa  
nach Washington zurückgekehrt ist,  
berichtet, daß er keine Vermehrung  
für habe auffinden können, daß Bel-  
gier von deutschen Soldaten ver-  
stärkt worden seien.  
Berlin. Gemäß einer von einem  
Pariser Korrespondenten an die Zi-  
tation Zeitung gemachten Mitthei-  
lung führt der Verband französischer  
Frachtwagen-Besitzer über den  
Mangel an Holz und Material in  
den Hospitälern. Die Bereinigung  
macht durch ein Zirkular bekannt,  
daß einige der Hospitäler geschlossen  
werden müssen. Unter Leitung die-  
ses Verbandes seien insgesamt  
430 Hospitäler mit 30.000 Betten.  
Brüssel. Die deutschen Verwal-  
tungsbehörden haben zur  
Erfahrung der Verfolgung der  
Hilfsbevölkerung die Steuer auf  
Wehl, das aus von der amerikani-  
schen Hilfskommission eingeführt  
Getreide bereitet ist, aufgehoben.

Rotterdam. Vom 1. Januar an  
wird die deutsche Verwaltung von  
Belgien die belgische Grenze gegen  
westlichen Handel schließen. Käufe  
werden dann nicht mehr ausgeführt,  
noch anerkannt, ausgenommen die  
von der Militärverwaltung ausge-  
stellten.

#### Präsident eröffnet Anstellung.

San Diego, 1. Jan. — Gestern  
Nacht um 12 Uhr (Omaha Zeit 2  
Uhr morgens) wurde die heilige Va-  
nana-California-Ausstellung von  
Präsident Wilson durch einen Druck  
auf den Knopf einer elektrischen  
Leitung eröffnet. Die ganze Stadt  
erstrahlte in festlichem Galalleide,  
und Salutschüsse von den Kriegsschif-  
fen, das Heulen der Sirenen und  
betäubendes Knurren antwor-  
tete auf die Potschläge des Präsi-  
dents. Gestern Abend wurde den ge-  
ladenen Preisrichter ein Festmahl  
gegeben, denn sich 11:30 die Eröff-  
nungs- und Vorbereitungen an-  
schlossen. Innigst wurde die prächtige  
John D. Spreckles geschenkte Orgel  
überreicht und zahlreiche Reden  
folgten.

#### Amerikanische Kriegskosten.

Washington, D. C., 1. Jan. —  
Das Handelsministerium gab gestern  
eine Statistik heraus, wonach durch  
den europäischen Krieg bis zum 1.  
Dezember eine Abnahme in der Aus-  
fuhr der Vereinigten Staaten von  
\$382,831,172 entstand! Welch guter  
Kunde Deutschland war, geht daraus  
hervor, daß die Ausfuhr der Ver-  
einten Staaten nach Deutschland von \$318,  
720,256 auf \$156,100,951 fiel.  
(Dies ist nur auf die unfreundliche  
Haltung Englands zurückzuführen  
und wird der amerikanische Geld-  
beutel dies bald merken!)

#### Mord und Selbstmord.

Albion, Nebr., 31. Dez. — Mar-  
tin London, 10 Meilen von hier auf  
der Farm wohnhaft, hat seine Nie-  
de, Fel. Anna Verneen, und dann  
sich selbst erschossen. Das Motiv  
zu der That ist unbekannt.

#### Präsident eröffnet Anstellung.

San Diego, 1. Jan. — Gestern  
Nacht um 12 Uhr (Omaha Zeit 2  
Uhr morgens) wurde die heilige Va-  
nana-California-Ausstellung von  
Präsident Wilson durch einen Druck  
auf den Knopf einer elektrischen  
Leitung eröffnet. Die ganze Stadt  
erstrahlte in festlichem Galalleide,  
und Salutschüsse von den Kriegsschif-  
fen, das Heulen der Sirenen und  
betäubendes Knurren antwor-  
tete auf die Potschläge des Präsi-  
dents. Gestern Abend wurde den ge-  
ladenen Preisrichter ein Festmahl  
gegeben, denn sich 11:30 die Eröff-  
nungs- und Vorbereitungen an-  
schlossen. Innigst wurde die prächtige  
John D. Spreckles geschenkte Orgel  
überreicht und zahlreiche Reden  
folgten.

#### Amerikanische Kriegskosten.

Washington, D. C., 1. Jan. —  
Das Handelsministerium gab gestern  
eine Statistik heraus, wonach durch  
den europäischen Krieg bis zum 1.  
Dezember eine Abnahme in der Aus-  
fuhr der Vereinigten Staaten von  
\$382,831,172 entstand! Welch guter  
Kunde Deutschland war, geht daraus  
hervor, daß die Ausfuhr der Ver-  
einten Staaten nach Deutschland von \$318,  
720,256 auf \$156,100,951 fiel.  
(Dies ist nur auf die unfreundliche  
Haltung Englands zurückzuführen  
und wird der amerikanische Geld-  
beutel dies bald merken!)

#### Mord und Selbstmord.

Albion, Nebr., 31. Dez. — Mar-  
tin London, 10 Meilen von hier auf  
der Farm wohnhaft, hat seine Nie-  
de, Fel. Anna Verneen, und dann  
sich selbst erschossen. Das Motiv  
zu der That ist unbekannt.

#### Präsident eröffnet Anstellung.

San Diego, 1. Jan. — Gestern  
Nacht um 12 Uhr (Omaha Zeit 2  
Uhr morgens) wurde die heilige Va-  
nana-California-Ausstellung von  
Präsident Wilson durch einen Druck  
auf den Knopf einer elektrischen  
Leitung eröffnet. Die ganze Stadt  
erstrahlte in festlichem Galalleide,  
und Salutschüsse von den Kriegsschif-  
fen, das Heulen der Sirenen und  
betäubendes Knurren antwor-  
tete auf die Potschläge des Präsi-  
dents. Gestern Abend wurde den ge-  
ladenen Preisrichter ein Festmahl  
gegeben, denn sich 11:30 die Eröff-  
nungs- und Vorbereitungen an-  
schlossen. Innigst wurde die prächtige  
John D. Spreckles geschenkte Orgel  
überreicht und zahlreiche Reden  
folgten.

#### Amerikanische Kriegskosten.

Washington, D. C., 1. Jan. —  
Das Handelsministerium gab gestern  
eine Statistik heraus, wonach durch  
den europäischen Krieg bis zum 1.  
Dezember eine Abnahme in der Aus-  
fuhr der Vereinigten Staaten von  
\$382,831,172 entstand! Welch guter  
Kunde Deutschland war, geht daraus  
hervor, daß die Ausfuhr der Ver-  
einten Staaten nach Deutschland von \$318,  
720,256 auf \$156,100,951 fiel.  
(Dies ist nur auf die unfreundliche  
Haltung Englands zurückzuführen  
und wird der amerikanische Geld-  
beutel dies bald merken!)

#### Mord und Selbstmord.

Albion, Nebr., 31. Dez. — Mar-  
tin London, 10 Meilen von hier auf  
der Farm wohnhaft, hat seine Nie-  
de, Fel. Anna Verneen, und dann  
sich selbst erschossen. Das Motiv  
zu der That ist unbekannt.

#### Präsident eröffnet Anstellung.

San Diego, 1. Jan. — Gestern  
Nacht um 12 Uhr (Omaha Zeit 2  
Uhr morgens) wurde die heilige Va-  
nana-California-Ausstellung von  
Präsident Wilson durch einen Druck  
auf den Knopf einer elektrischen  
Leitung eröffnet. Die ganze Stadt  
erstrahlte in festlichem Galalleide,  
und Salutschüsse von den Kriegsschif-  
fen, das Heulen der Sirenen und  
betäubendes Knurren antwor-  
tete auf die Potschläge des Präsi-  
dents. Gestern Abend wurde den ge-  
ladenen Preisrichter ein Festmahl  
gegeben, denn sich 11:30 die Eröff-  
nungs- und Vorbereitungen an-  
schlossen. Innigst wurde die prächtige  
John D. Spreckles geschenkte Orgel  
überreicht und zahlreiche Reden  
folgten.

## Brit. Schlachtschiff 'Formidable' versenkt!

### Deutsche Marine macht damit dem deutschen Volk ein schätzenswer- thes Neujahrsgeschenk!

#### Ein weiterer Flieger-Angriff auf Dünkirchen!

Das gerade zur Hälfte gegangene  
Jahr hat auch den drei „Gate“  
Städten, Omaha, Süd-Omaha und  
Council Bluffs, eine gesunde, wenn  
auch nicht rekordbrechende Geschäfts-  
entwicklung gebracht. Am meisten  
hängt ein jedes Gemeinwesen von  
dem in seinen Grenzen erzeugten  
Waren ab und da kann mit Stolz  
konstatirt werden, daß auf allen  
Gebieten ein gesunder Fortschritt zu  
verzeichnen ist. Nach dem Ausweis  
des Publikitätsbureaus des Han-  
delsklubs steigt der Werth der in den  
Fabriken von Omaha erzeugten Wa-  
ren von \$193,385,671, im Jahre  
1913 auf \$196,312,537, nahm also  
um \$2,926,866 zu. Die Groß-  
schlächtereien in Süd-Omaha setzten  
im Jahre 1913 \$105,000,000 um,  
während der Umsatz in 1914 auf  
\$113,000,000 stieg, also eine Zu-  
nahme von 7.6 Prozent erfuhr. Viel  
wirkten hierbei höhere Preise mit.  
Uebrigens ist die Großhandels-  
häuser ein Geschäftsbetrieb, doch  
betragt dieselbe nur 1.2 Prozent.  
Die Umsätze betragen 1913 \$161,  
636,639, während sie 1914 auf  
\$159,684,467 fielen. Einen großen  
Anschub nahm dagegen das Au-  
tomobilgeschäft, die Umsätze stiegen  
von \$13,103,658 im Jahre 1913  
auf \$16,026,750 in 1914. Der  
Betriebsumsatz nahm von 60,026,  
500 auf 67,212,800 im Jahre 1914  
zu.

London, 1. Jan. — Das britische  
Schlachtschiff „Formidable“ sank  
heute im englischen Kanal. Bis jetzt  
ist nicht bekannt geworden, worauf  
der Untergang des Kriegsschiffes zu-  
rückzuführen ist. (Kunststück! Ein  
blattdruckendes Torpedo hat das Schiff  
auf den Meeresgrund befördert.)  
„Formidable“ war 15,000 Tonnen  
aß, hatte eine Schnelligkeit von 18  
Knoten und führte vier 12-zöllige  
und zwölf sechs-zöllige Kanonen, vier  
Torpedorohre und eine Seitenpan-  
zer hatten eine Stärke von neun  
Zoll. Die Besatzung des Schlacht-  
schiffes betrug 751 Mann. Ueber das  
Schicksal der Mannschaft ist bis-  
her noch nichts bekannt.

#### Heftige Kämpfe im Elsaß.

Paris, 1. Jan. — Gegenwärtig  
finden im oberen Elsaß entlang den  
Höhen der Maas und in dem Cham-  
pagne-Distrikt schwere Kämpfe statt.  
Im Norden hat sich ein heftiges  
Artilleriegefecht entwickelt, da in-  
folge der ungenügenden Bitterung In-  
fanteriegefechte unmöglich sind. Die  
Deutschen haben im Elsaß zahl-  
reiche Verstärkungen erhalten (und das  
bedeutet, daß die Franzosen auf  
niedrige Preise rechnen können). Es  
ist ersichtlich, daß dort eine Haupt-  
schlacht stattfinden wird. Der Ver-  
wegrund dazu bildet der französi-  
sche Neuanfang, die Idee, die  
„verlorenen“ Provinzen zurückzu-  
erobern. General Pau ist Befehlshaber  
der französischen Truppen und  
Generalissimo Joffre hat ihm alle  
Truppen versprochen, die er zur  
Ausführung seines Unternehmens  
nötig hat.

#### Das Neujahr freudig begrüßt.

Unsere deutschen Vereine feierten  
Silvesterabend in altherge-  
brachter Weise.  
Eines ungemein starken Besuches  
erfreute sich der Benefizball, den der  
Omaha Mattheutsche Verein, der  
Süd-Omaha Mattheutsche Verein  
und die Süd-Omaha Germania-  
Söhne gestern Abend im Deutschen  
Haus für die Kriegshilfe abgehal-  
ten haben. Der Ball wurde durch  
ein kurzes aber interessantes Pro-  
gramm unterbrochen. Der Damen-  
chor sang unter ihrem Dirigenten  
Hrn. Dr. von prächtige Lieder,  
während unter tüchtiger Begleitung  
Herr Carl Bloch die Klavierspieler  
mit einem mit gewohnter Präzision  
vorgetragenen Solo erfreute und sich  
auf brausenden Beifall hin zu einer  
Zugabe bequemen mußte. Herr Otto  
Künder fungierte als Cerimonien-  
meister, und eine kurze Ansprache hielt  
Herr Carl F. Peter, als Präsident  
des Staatsverbandes, der die Thä-  
tigkeit des deutschen Elementes in  
Nebraska im letzten Jahre in kurzen  
Worten erwähnte und auch auf den  
Weittrag zu sprechen kam, in wel-  
chem unser deutsches Brudervolk un-  
vergleichliches geleistet habe. Mit der  
Bemerkung auf ein siegreiches 1915  
schloß er.

#### Nabezu 600,000 Kriegsgefangene in Deutschland.

Berlin, 1. Jan. (Funkenbericht).  
— In Deutschland befinden sich ge-  
genwärtig 586,000 Kriegsgefangene,  
nämlich 8138 Offiziere und 567,  
875 Mann. Die kürzlich in Rußland  
gemachten Gefangenen, die sich noch  
auf dem Transport befinden, sind  
hierin nicht mit inbegriffen. Von  
der obigen Zahl entfallen auf Frank-  
reich 3459 Offiziere (darunter 7 Ge-  
neräle) und 215, 905 Mann, auf  
England 492 Offiziere und 18,828  
Mann. Der russische Bericht, daß  
1114 deutsche Offiziere und 134,  
000 Mann sich in russischer Gefan-  
genenschaft befinden, ist erlogen; die  
Zahl muß durch 15 dividirt werden,  
dann erst ist sie annähernd richtig.

#### Die eigentliche Festrede wurde von Dr. Hermann Gerhard gehalten, der unter großem Beifall über den „Deutschen Gedanken“ sprach, der seinen Siegeslauf durch die Welt angetreten habe. Er erinnerte da- ran, wie blüher vor 101 Jahren in der Neujahrnacht bei Caub den Rhein überdritt, und wies darauf hin, wie in der heutigen Neujahr- nacht die siegreichen deutschen Heere in Ost und West in Feindesland widerum für den deutschen Gedan- ken kämpfen. Der Erzfeind der Deutschen sei heute zwar ein anderes Volk, das Strömwerk der Engländer, das den jetzigen furchtbaren Krieg verschuldet hätte, aber auch mit diesem werde das deutsche Volk fertig werden. Das deutsche Volk mit seinen 70 Millionen gebe durch seine unvergleichliche Opferwillig- keit und seinen unübertroffenen Selb- denmuth die Gewähr, daß es in die- sem Kampfe nicht unterliegen werde. Die Rede wurde oft durch Beifall unterbrochen. Nach Abschluß des Programms wurde bis früh morgens getanzt und im Fremdenkreise populirt.

#### Jugentleistung.

London, 1. Jan. — Auf der  
Great Eastern Railway nahe Alford,  
5 Meilen von London, stießen zwei  
Züge zusammen. Sieben Personen,  
zumeist städtische Angestellte, wurden  
dabei getödtet.

#### Viele Unterzeichner.

Lincoln, Nebr., 1. Jan. — Am  
Staatsgebäude wurden gestern durch  
Landkommissar Beckman und einen  
Komitee zahlreiche Unterschriften für  
die Sithecod-Bill gesammelt. Mehrere  
Staatsbeamte haben sich auch  
bereits dafür ausgesprochen. Einer  
der Unterzeichner, Herr J. G. Sage-  
man erklärte: Viele meiner Ver-  
wandten stehen auf deutscher Seite  
im Felde und ich möchte nicht, daß  
sie mit hier fabrizierten Angeln er-  
schossen werden.“

#### Million Garantiefonds.

Lincoln, 1. Jan. — Beim Be-  
ginn des neuen Jahres wird der  
Garantiefonds der Staatsbanken  
sich auf fast eine Million Dollars  
belaufen. Insgesamt tragen 756  
Banken zu diesem Fond bei.

#### Sideseite Turnverein.

In der jüngst abgehaltenen Jah-  
resversammlung der Varenriege des  
Sideseite Turnvereins wurden nach-  
stehende Beamte erwählt: 1. Brum-  
mbar Jos. Weinbrenner; 2. Brum-  
mbar Hermann Reiter; Kratzbar  
Stephan Schmidt; Beutelbar Ed. Veil;  
Ordnungsbar Emil Bier; Jarferich  
Wm. Klotzmann; Hölzbar Emil  
Walker; Turnbar E. Veil. Die  
Varenriege des Sideseite Turnver-  
eins nimmt von Monat zu Monat  
an Mitgliederzahl zu, und unter den  
Männern herrscht ein echter turner-  
ischer Geist.

#### Omaha Musikverein.

Der Silvesterball des Omaha  
Musikvereins erfreute sich eines  
starken Besuchs und die Besucher am-  
tierten sich bei Tanz, trefflicher Ver-  
weirung und angenehmer Unter-  
haltung in schönster Weise.

#### Polizei-Kazja.

Die Moralitäts-Abtheilung der  
hiesigen Polizei internirte gestern  
Nachmittag eine Kazja auf das  
Winterzimmer von Hansens Saloon.  
Der Vortender John Keissen und  
drei dort befindliche Bänder wurden  
verhaftet. Im Denverhaus,  
514 Nord 16. Str., wurden Morris  
Salvin und zwei Inassen und  
im Manhattan Hotel Jack Kaplan  
und sieben Inassen verhaftet.

#### Wagner tobt.

Der frühere Goldhändler John F.  
Wagner tobte gestern in seinem  
heim 3862 Charles Straße. Er  
wurde von Frau und Sohn betrunken  
und wird die Beerdigung Sonntag  
Mittag stattfinden.

#### Senator Norris für Waffenauß- sperre.

Der Bürgerverein von Dumbur,  
Nebr., war der erste, der die Ne-  
braska Congressdelegaten auffor-  
derte, dahin zu wirken, daß die Waf-  
fenaußsperre verboten würde. Jetzt hat  
der Sekretär folgende ertheilende  
Brief von Bundesminister Norris er-  
halten, der sich selbst erklärt: „Ich  
erhielt Ihren Brief vom 23. in dem  
mir die Vorlage S 6688 von Sena-  
tor Hitchcock, die Ausfuhr von  
Kriegsmaterial an kriegsführende  
Mächte zu verhindern, empfohlen  
wird. Es ist klar, daß wir, wenn  
wir die Ausfuhr von Kriegsmaterial  
an die jetzt im Kriege befindlichen  
Nationen verbieten können, wenig-  
stens dazu beitragen, diesen schred-  
lichen Konflikt und diese Abschlach-  
ter abzumildern. Ich werde glücklich  
sein, bei der Einführung einer sol-  
chen Maßnahme mitzuwirken. Mit  
besten Grüßen und Wünschen bin ich  
Ihr ergebener  
G. W. Norris.“